

Schmucksteine aus dem Mühlviertel - gefasst und ungefasst

von P. Alexander Puchberger, Enns*)

Das Mühlviertel sei reich an Steinen, sagt man. Mit Edelsteinvorkommen ist es aber nicht gesegnet. Schöne Steine, die für Schmuck geeignet sind, gibt es aber doch und sie lassen das Herz des Steinesammlers höherschlagen, wenn er fündig wird.

Ich will wieder von einigen Schmuckstücken mit Steinen aus dem Mühlviertel berichten. Ein früherer Beitrag erschien schon 1999 in den O.Ö. Geonachrichten unter dem Titel „Schmucksteine aus dem Mühlviertel, geschliffen und gefasst“.

Funde von Schmucksteinen aus dem Mühlviertel sind meist nicht spektakulär, aber auch das Kleine und Feine macht Freude.

Alle Fotos stammen, wenn nicht anders angegeben vom Verfasser.

Anhänger mit Granaten aus Saxen, ergänzt mit einem Diamanten

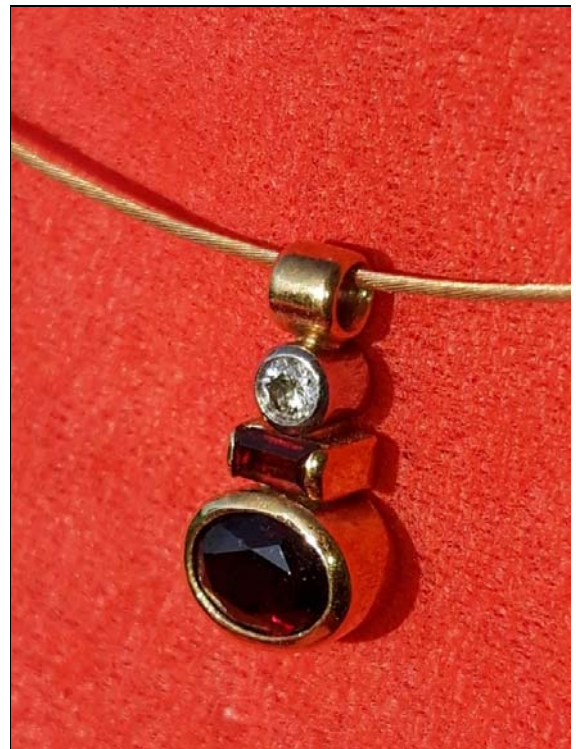


Abb. 1 und 2: Bildbreite 18 Millimeter

*) P. Alexander Puchberger
Kirchenplatz 6
4470 Enns
alexander.puchberger@franziskaner.at

Die kleinen Granate, eigentlich Bruchstücke davon, aus einem Bach in Sachsen sind für mich sehr faszinierend. Sie stammen aus einem basischen Gesteinseinschluss welcher mit dem Granit nach oben gekommen ist und nun lose im heute vergrustem Material liegt. Die allermeisten Granatkörner sind zwar zu klein, um geschliffen zu werden. Etliche größere Granate habe in Idar-Oberstein schleifen (0,7 ct und 0,11 ct) und zusammen mit einem zugekauften Diamanten von Alexander Pappernigg, Salzburg, in Weiß- und Gelbgold fassen lassen. Den Anhänger schenkte ich 2012 als Hochzeitsgeschenk meiner Nichte Heidi.

Anhänger mit Jaspis und Granat aus Sachsen



Abb. 3: Bildbreite: 26 Millimeter



Abb. 4: Bildbreite: 32 Millimeter

Im Jahr 2006 fand ich in Sachsen in einem umgewandelten Serpentin braunen Jaspis, umgeben von reichlich Talk und faserigen Tremolit- und Athophyllitkrusten. Einen etwa faustgroßen Jaspisbrocken hatte ich schon davor in der Nähe geborgen. Im Jahr 2024 machte ich gemeinsam mit meinen Freunden Peter Arthofer und Alexander Kapeller mit Erlaubnis des Grundeigentümers neue Funde von größeren Jaspisknollen. Ein Jaspis-Cabochon, ergänzt mit einem kleinen Granat, beide von Christian Riedel, Messern, geschliffen, ziert nun einen Anhänger. Gefertigt wurde der Silberanhänger von Claudia Aichhorn (Atelier C. Langer), Enns. Der Anhänger war ein Geschenk für unsere ehemalige Pfarrsekretärin Angelika.

Anhänger „Engel Gabriel“ mit Jaspis und Granat aus Saxen



Abb. 5: Bildbreite: 17 Millimeter



Abb. 6: Bildbreite: 28 Millimeter

Es ist der Freundlichkeit von Herrn Christian Riedel, Messern, zu verdanken, dass er mir einen braunen Jaspis aus Saxen in Tropfenform geschliffen hat. Mit einem gefassten Granat, ebenso von ihm geschliffen, hat Claudia Aichhorn (Atelier C. Langer) 2023 den kunstvollen „Engel Gabriel“ geschaffen, den ich meiner Nichte Gabriele nachträglich als Hochzeitsgeschenk überreichen konnte.

Messkelch, nachträglich mit sechs gefassten Granaten geziert



Abb. 7: Bildbreite: 20 Millimeter



Abb. 8: Bildbreite: 12 Zentimeter

Meinen Messkelch, den ich zur Priesterweihe im Jahr 1984 erhalten habe, ließ ich im Jahr 2002 von Claudia Aichhorn (Atelier C. Langer), Enns, mit sechs Granaten aus Saxen, geschliffen in Augsburg, verzieren. Nun freue ich mich jedes Mal, wenn ich den Kelch verwende, an den heimatlichen Granaten aus dem Mühlviertel.

„Edelweiß“, Bergkristalle von Schwarzenberg und Granate aus Sachsen



Abb. 9: Bildbreite: 18 Millimeter



Abb. 10: Bildbreite 5,6 Zentimeter

Der Zufall wollte es, dass ich kurz vor dem Jahr 2000 im Urlaub in Schwarzenberg vorbeikam. In der Nähe eines Bauernhofes sah ich große ausgebagerte Erdhaufen. Der Landwirt hatte eine nahe Quelle für seinen Hof fassen lassen. Eine kurze Bitte an den Bauern und den Baggerfahrer und schon konnte ich nach Steinen suchen. Ich fand eine Quarzader im vergrustem Eisgarner Granit, die kleine, klare Bergkristalle enthielt. Daraus gestaltete ich mit solchen Bergkristallen und geschliffenen Granaten aus Sachsen eine Edelweißblüte. Mit Sand und Zement machte ich eine kleine Portion Beton und legte mit der Pinzette die Bergkristalle und Granate in die runde Form. Anschließend schenkte ich dieses Edelweiß im Jahr 2000 meiner Schwester Rosi.

Granat und Jaspis aus Sachsen, beides ungeschliffen

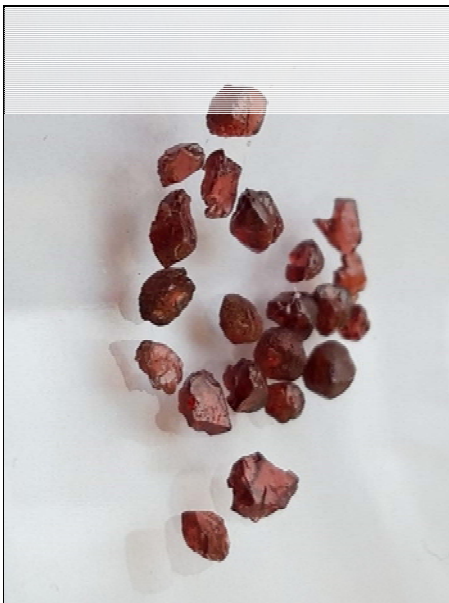


Abb. 11: Granatkörner aus Sachsen.
Bildbreite: 22 Millimeter



Abb. 12: Jaspis aus Sachsen,
Bildbreite 7,5 Zentimeter

Fotos: P. Darius Lebok

Die kleinen Granatkörner aus Saxen zeigen eine eigenartige „zerrissene“ Oberfläche, die auf Lösungsvorgänge während der Umwandlung des ursprünglichen Mantelgesteins zurückgehen. Wegen des relativ hohen spezifischen Gewichtes lassen sie sich mit der Goldwaschschüssel, wenn auch mühsam, herauswaschen. Größere Körner zeigen als geschliffene Schmucksteine ein exzellentes Feuer. Es handelt sich bei diesem Granat laut Untersuchung um einen Mischkristall aus Almandin, Pyrop und Spessartin.

Der braune Jaspis, begleitet von talkigem Gestein und von Tremolitkrusten, stellt ein Reaktionsprodukt der basischen Serpentinsohle und dem umgebenden sauren Granit dar.

Beryll vom Luftenberg, geschliffen



Abb. 13: Bildbreite 5 Millimeter



Abb. 14: Bildbreite 16 Millimeter

Fotos: Alexander Schneider

Es sind schon drei Jahrzehnte her, dass ich den aufgelassenen Steinbruch am Luftenberg aufsuchte und kleine Hohlräume im anstehenden Pegmatit fand. Neben dem häufigen Kluftapatit und dem seltenen Herderit gab einer dieser Hohlräume auch farblose Kluftberylle preis. Einen dieser Berylle, allerdings mit einer Wachstumsstörung, habe ich in Idar-Oberstein schleifen lassen. Wer weiß, vielleicht wird er eines Tages auch in einem Schmuckstück gefasst.

Bergkristallstufe aus Grein.



Abb. 15: Bildhöhe: 4,5 Zentimeter



Abb. 16: Bildhöhe: 20 Millimeter

Bei einer Straßenverbreiterung an der B3 zwischen Saxen und Grein wurde im Jahr 1997 an der Böschung ein metamorphes Gestein freigelegt, das ein Quarzband mit Hohlräumen enthielt. Klare miteinander verwachsene Bergkristalle kamen zum Vorschein, geziert mit aufgewachsenen Adular-Kristallen. Dieses Stück ist ein „Schwimmer“, d.h., es ist schwebend im Hohlraum gebildet worden und daher rundherum kristallisiert. Über dieses Stück, ein Meisterwerk der Natur freue ich mich besonders. Es ist auch ungefasst ein „Schmuckstück“ aus dem Mühlviertel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Oberösterreichische GEO-Nachrichten. Beiträge zur Geologie, Mineralogie und Paläontologie von Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Puchberger Alexander

Artikel/Article: [Schmucksteine aus dem Mühlviertel - gefasst und ungefasst 23-28](#)